

Protokoll Nr. 4 (2023-2027)

**der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Integration und Senior:innen“
des Beirats Schwachhausen am 18.04.2024 in der Stadtteil-Sparkassenfiliale
Schwachhausen, Schwachhauser Heerstraße 197, Foyer**

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 19:50 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss Dr. Christine Börner (i.V. Gudrun Löser-Dee)
Jan Brockmann
Lukas Dietzel
Marek Helsner
Antje Hoffmann-Land
Malte Lier
Sabine Pabst-Eisenhauer

b) beratendes Fachausschussmitglied
Joachim Kothe

c) vom Ortsamt Thomas Berger
Stefan Freydank

d) Gäste zu TOP 1: Ines Hillmann (edition axent)

Das Protokoll der Sitzung Nr. 3 am 07.02.2024 wird genehmigt. Die vorliegende Tagesordnung wird bestätigt.

Tagesordnung

TOP 1: Neuauflage des Stadtteilplans für Ältere?

TOP 2: Vorstellung des Vereins für Blinde (Bericht)

TOP 3: Weitere Berichte

TOP 4 Verschiedenes

TOP 1: Neuauflage des Stadtteilplans für Ältere?

Nach einer ersten Diskussion zu einer möglichen überarbeiteten Neuauflage des „Stadtteilplans für ältere Menschen Schwachhausen“ auf der letzten Sitzung des Fachausschusses (siehe [Protokoll TOP 5 der Sitzung am 07.02.2024](#)) hatten sich die Gremienmitglieder vor einer abschließenden Entscheidung darauf verständigt, noch einmal Ines Hillmann als Erstellerin der Broschüre in 2015 zur Befassung anzuhören.

Ines Hillmann stellt folgende Punkte heraus:

- Seit 2011, beginnend mit Gröpelingen, wurde bereits für eine Vielzahl von Stadtteilen ein Stadtteilplan für ältere Menschen erstellt, z.T. gibt es bereits entsprechende Neuauflagen.
- Die Erstellung erfolgt in der Regel zusammen mit einem Projektteam - bestehend aus Bewohner:innen und Akteur:innen des jeweiligen Stadtteils, da diese diesen gut kennen.
- Anliegen ist es, dass ältere Menschen mit Unterstützung der Broschüre ihren eigenen Stadtteil noch einmal neu entdecken und kennenlernen.
- Die Stadtteilpläne enthalten generationsübergreifende Angebote und sind explizit nutzerorientiert gestaltet und nicht primär auf die vorhandene Einrichtungslandschaft für ältere Menschen fokussiert.
- Bei der Entwicklung bzw. Neuauflage der Stadtteilpläne gibt es insbesondere drei Dinge

zu beachten:

- Grafische Gestaltung
- Inhaltlicher Aufbau
- Hinweise und Tipps der Mitglieder des Projektteams selbst
- Die Verteilung bzw. Auslegung der Stadtteilpläne erfolgt kostenlos. Eine Schutzgebühr von 2,50 Euro ist angegeben, um die Wertigkeit der Broschüre herauszustellen.
- Wie bereits auf der Fachausschusssitzung am 07.02.2024 übermittelt, sind bei einer entsprechenden überarbeiteten Neuauflage des Stadtteilplans für Schwachhausen, Gesamtaufwendungen von ca. 8.000 Euro anzusetzen.
- Die Kosten ergeben sich aus Herstellung und Druck und dem Arbeitsaufwand von Ines Hillmann als Erstellerin.
- Die Auflage von 2015 wurde teilweise durch geschaltete Anzeigen refinanziert. So eine Neuauflage gewünscht wird, sieht Ines Hillmann diesmal keine eigene Anzeigenakquise vor bzw. dies müsste dann durch jemand anderes erfolgen.
- Parallel zur Auflage von 2015 gab es einen Rückmeldebogen für Feedbacks der Nutzer:innen, der ebenfalls an den Auslegeorten mitgenommen werden konnte.
- So ausschließlich eine Digitalversion für die Neuauflage des Stadtteilplans gewünscht ist, rät Ines Hillmann dazu, dies dann über eine App für alle Stadtteile Bremens insgesamt zu realisieren. Die Kosten dafür wären aber sehr hoch und die Pflege ist recht aufwendig und zeitintensiv.
- Ihrer Erfahrung nach, so Ines Hillmann, fragen insbesondere ältere Menschen immer noch sehr gerne Druckerzeugnisse in Papierform nach. Das Printprodukt befördert die Identifikation mit dem Stadtteil. Die Auflage in 2015 war sehr gut nachgefragt.

In der anschließenden Diskussion sprechen sich bis auf Joachim Kothe (präferiert einen Stadtteilplan für alle Generationen und möglichst in digitaler aktualisierbarer Form), alle anderen Fachausschussmitglieder für eine überarbeitete, aktualisierte Neuauflage des „Stadtteilplans für ältere Menschen Schwachhausen“ in Papierform aus. Ines Hillmann rät zudem dazu, das Format und den Umfang wie gehabt beizubehalten. Thomas Berger sagt zu, dass die Rückmeldebögen, die dann dazu wieder zusätzlich erstellt werden würden oder auch Rückmeldungen in digitaler Form gerne an das Ortsamt adressiert werden könnten. Der Ausschuss bittet ferner das Ortsamt bei der senatorischen Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration nachzufragen, ob über diese eine App, wie angesprochen, für ganz Bremen realisiert werden kann.¹ Auf die Nachfrage zum zeitlichen Rahmen bis zur Erstellung des Stadtteilplans antwortet Ines Hillmann, dass dieser davon abhängig ist, wie inhaltlich umfassend die Neuauflage sein soll und welcher Bearbeitungsaufwand dafür entsprechend eingeplant werden muss. Lukas Dietzel regt an, auch zu versuchen, erneut Sponsorengelder für die Erstellung einzuwerben.

Abschließend beschließt der Fachausschuss einstimmig, dass der „Stadtteilplan für ältere Menschen in Schwachhausen“ neu aufgelegt wird und entsprechende Globalmittel des Beirates Schwachhausen in Höhe von 8.000 Euro dafür eingesetzt werden sollen. Ines Hillmann klärt mit dem Dienstleistungszentrum Schwachhausen Nord ab, ob dieses wieder, wie für die Erstauflage in 2014, den Globalmittelantrag beim Beirat Schwachhausen einreichen kann. Antje Hoffmann-Land und Sabine Pabst-Eisenhauer erklären sich bereit, an der Erstellung der Neuauflage inhaltlich mitzuwirken und noch weitere Einwohner:innen Schwachhausens für die Mitarbeit anzusprechen.

TOP 2: Vorstellung des Vereins für Blinde (Bericht)²

Aufgrund eines Trauerfalls kann der angefragte Vertreter des Vereins nicht an der Sitzung zu Ausführungen teilnehmen. Der übermittelte Kurzbericht wurde an das Gremium im Sitzungsvorfeld weitergereicht. Auf Vorschlag des Ortsamtes wird der Verein für eine der

¹ Die senatorische Behörde für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration gab dem Ortsamt die Rückmeldung, dass nicht beabsichtigt ist, einen „generationenübergreifenden Stadtteilplan als App“ zu entwickeln. Für die Entwicklung und kontinuierliche Pflege einer solchen App stehen keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Allerdings wird derzeit die Bereitstellung einer digitalen Karte auf den Internetseiten des Sozialressorts geprüft, auf der stadtwweit ein großer Teil der sozialen Infrastruktur parzellenscharf dargestellt werden soll.

² Der Bericht ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

anstehenden Fachausschusssitzungen erneut zur Teilnahme angefragt. Es wird geprüft, ob die entsprechende Sitzung dann ggf. auch vor Ort in den Räumlichkeiten des Vereins für Blinde stattfinden kann.

TOP 3: Weitere Berichte

Zu den nachfolgenden Themen wurden die Fachausschussmitglieder durch Thomas Berger vorab schriftlich per Mail informiert.

- **Ort der Begegnung auf dem Friedhof Riensberg:**

Der Sachverhalt wurde auf der letzten Gremiensitzung vorgestellt (siehe [Protokoll TOP 3 der Sitzung am 07.02.2024](#)). Anschließend fand ein Gespräch der Initiatorinnen mit dem Umweltbetrieb Bremen (UBB) statt, das positiv verlaufen ist. Das Ortsamt erreichte am 29.02.2024 nachfolgende Mail:

„Wir als Initiativgruppe möchten uns bei Ihnen, dem Beirat und dem Ortsamt ganz herzlich bedanken, dass Sie uns zu der Ausschusssitzung eingeladen haben und nun eine Lösung für das Raumproblem gefunden wurde. Herr Strothotte [UBB] hat mit seiner sehr konstruktiven Unterstützung geholfen, dass Herr Böttcher- Freyer [ebenfalls UBB] uns den Warteraum für Urnenbeisetzungen alle zwei Wochen für zwei Stunden zur Verfügung stellt. Wir können da auch auf einem Regal Bücher auslegen und die Ordner hinstellen von unserem geplanten Archiv. (...) beginnen wir im Mai mit den regelmäßigen Treffen [dann jeweils am 2. und 4. Freitag im Monat (...) von 16.30 - 18 Uhr] und werden bis dahin schon den Archivgedanken vorantreiben. (...) Auf jeden Fall freuen wir uns alle sehr, dass wir der Realisierung unserer Idee ein großes Stück nähergekommen sind. Pastor Stephan Kreuz von der Liebfrauenkirche hat uns - auch über den Zeitungsartikel aufmerksam gemacht - angeboten, dass wir im Gemeindehaus Räume für Veranstaltungen bekommen und gerne gemeinsame Projekte andenken können.“

Thomas Berger berichtet weiterhin, dass auch der Beirat das Projekt mit 300 Euro aus Globalmitteln zur Anschaffung von Büchern unterstützt.

- **Gestaltung der Grünfläche an der Dijonstraße:**

Der Sachverhalt wurde ebenfalls auf der letzten Sitzung vorgestellt (siehe [Protokoll der Sitzung am 07.02.2024 TOP 4](#)).

Im Nachgang zur Sitzung hat das Ortsamt Informationen beim Amt für Straßen und Verkehr (ASV) zum weiteren Verfahren eingeholt. Das ASV hat empfohlen, einen Antrag auf Sondernutzung zu stellen und gegenüber den Initiator:innen angeregt, sich hierzu mit dem ASV zu beraten. Diese Information hat das Ortsamt über Marek Helsner den Initiator:innen zukommen lassen.

Marek Helsner berichtet, dass derzeit die Initiator:innen mit der Nachbarschaft noch in der Abstimmung sind, welche Dinge für die Grünfläche als generationsübergreifendem Begegnungsort angeschafft werden sollen. Auf die Nachfrage zum weiteren Vorgehen regt Thomas Berger an, dass zunächst die grundsätzliche Klärung in der Nachbarschaft zu gewünschten Maßnahmen abschließend erfolgen soll. Danach ist zu prüfen, ob der Beirat dies über Globalmittel unterstützen will, oder wenn es sich beispielsweise um Sitzgelegenheiten/ Parkbänke handelt, diese dann über den Umweltbetrieb Bremen angeschafft und vom Beirat mit Stadtteilbudgetmitteln finanziert werden könnten.

- **Nelson-Mandela-Park**

Der Streetworkerbus der Inneren Mission ist inzwischen wieder mit einer eigenen Dixi-Toilette vor Ort. Die Präsenz am Bus hat sich allerdings auf die Zeit von 8:30 bis 16:30 Uhr verringert. Anschließend ist das Personal aufsuchend im Umfeld des Bahnhofs unterwegs.

Vor kurzem erreichte das Ortsamt eine Klage über vermehrten Rattenbefall im Nelson-Mandela-Park bzw. in der Blumenthalstraße. Das Ortsamt hat die Information an das Gesundheitsamt weitergegeben, das wiederum über Immobilien Bremen (IB) eine externe Firma mit der Rattenbekämpfung beauftragt. Hierzu liegt dem Ortsamt derzeit (Stand 18.04.2024) noch keine

konkrete Rückmeldung vor.³ Die gleiche Klage berichtete auch über Mülleimer, die nach unten geöffnet seien. Hierzu gab der UBB die Rückmeldung:

„Die Abfallbehälter werden durch die DBS finanziert und sind in einem Ausstattungskatalog definiert und für den Nelson- Mandela-Park festgelegt, zusätzlich sind an der Essenausgabe die handelsüblichen grauen, haushaltsgerechten Abfallbehälter aufgestellt, die bis zum Boden ragen. Dass die vorhandenen 75 Liter Abfallbehälter mit der Öffnung nach unten gelegentlich geöffnet werden, ist leider so, bedeutet aber nicht, dass andere Geräte besser wären, da die „Flaschensammler:innen“ alle Behälter durchsuchen und ggf. öffnen, um an das Leergut zu kommen. Mit anderen Worten, ein Austausch der Behälter löst nicht das Problem!“

Thomas Berger erläutert zur Problematik der Abfallbehälter weiter, dass es auch Modelle gibt, die bis zum Boden reichen und daher schwer zu öffnen sind. In Kooperation mit der GEWOBA gab es beispielsweise in der Vahr die Aufstellung einer Reihe solcher Modelle, die aber vergleichsweise sehr teuer in der Anschaffung sind. Marek Helsner bittet das Ortsamt entsprechend beim UBB nachzufragen, ob solche Abfallbehältermodelle auch für den Nelson-Mandela-Park in Betracht gezogen werden könnten. Auch wenn diese zwar teurer in der Anschaffung sind, könnten sie geringere Folgekosten nach sich ziehen.

- **Sitzbänke für Ältere**

Thomas Berger führt aus, dass das Thema in der Vergangenheit bereits mehrfach angesprochen wurde. Es gibt einen Bedarf an weiteren Sitzmöglichkeiten an den Straßen und Wegen des Stadtteils Schwachhausen, insbesondere für ältere Menschen. Auf der Homepage des Orsamtes wurde um Vorschläge für Standorte gebeten, ebenso über einen Aushang im Schaukasten des Beirats in der Wachmannstraße – beides leider ohne Erfolg. Thomas Berger schlägt daher vor, dass sich der Fachausschuss, andere Beiratsgremien und auch die Beiratsfraktionen noch einmal mit der Angelegenheit befassen und konkrete Vorschläge unterbreiten, die dann das Ortsamt auf Realisierbarkeit prüfen lassen wird. Eine Finanzierung müsste sehr wahrscheinlich über das Stadtteilbudget Verkehr sichergestellt werden.

In der anschließenden kurzen Diskussion spricht sich die Mehrheit der Gremienmitglieder dafür aus, die Aufstellung von Sitzbänken nicht singular nur für sich zu betrachten, sondern in diesem Zusammenhang die Schaffung von Verweil- und Begegnungsorten vorzusehen – beispielsweise mit zusätzlichen Bäumen, weiteren Abfallbehältern, ggf. Sonnen- und Regenschutzbedachung oder auch die Installation von Bücherschränken. Joachim Kothe sagt zu, die Sitzbankthematik auch auf die Facebookseite von [schwachhausen-online.de](https://www.schwachhausen-online.de) zu stellen. Dr. Christine Börner regt konkret an, dass die Sitzbank zu Beginn des Grünstreifens im Bereich der Kreuzung Schwachhauser Ring, Hartwigstraße, Crüsemannallee in Fahrtrichtung Parkallee gedreht werden sollte. Sabine Pabst-Eisenhauer sieht neben fehlenden Sitzbänken auch Stadtteilareale ohne hinreichende Beleuchtung. Thomas Berger bittet darum, die Bereiche dem Ortsamt zur Weiterleitung und Prüfung durch das hier zuständige Amt für Straßen und Verkehr (ASV) zu übermitteln.

TOP 4: Verschiedenes

- Als nächste Sitzungstermine werden der Mittwoch, 05.06.24, der Donnerstag, 29.08.24 und der Donnerstag, 07.11.24, jeweils um 18:30 Uhr festgelegt.
- Joachim Kothe berichtet, dass sich in Schwachhausen ein Bürgerverein in der Gründung befindet. Das zweite Vorbereitungstreffen ist für den 24.04.24 terminiert.
- Sabine Pabst-Eisenhauer regt an, die Geflüchtetenthematik ggf. auf einer der nächsten Ausschusssitzungen zu behandeln. Thomas Berger merkt dazu an, dass dem Ortsamt derzeit keine Problemlagen, insbesondere in den Gemeinschaftsunterkünften in Schwachhausen, bekannt sind. So es der Fachausschuss wünscht, kann der Themenkomplex aber für eine der kommenden Sitzungen eingeplant werden.
- Jan Brockmann regt an, die Fachausschusssitzungen auch einmal im Video-

³ IB hat zwischenzeitlich die Rückmeldung gegeben, dass die externe Firma beauftragt ist. Die Firma gilt als sehr zuverlässig. Eine Vor-Ort-Besichtigung und die konkrete Auslage von Ködern steht noch aus. Erfahrungsgemäß ist ein Rattenbefall auf unzureichend entsorgten Müll zurückzuführen.

konferenzformat bzw. in Hybridform durchzuführen. Andere Fachausschussmitglieder sprechen sich eher für die Beibehaltung des bisherigen Präsenzformates aus. Thomas Berger nimmt die Anregung mit zur Prüfung.

Sprecher

Vorsitz

Protokoll

Lier

Berger

Freydank